



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Fakultät für Klinische Medizin Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

**Klinische Ergebnisse der Nierentransplantationen am Klinikum
Mannheim vom 03.06.1989 bis 31.12.1995**

Autor: Peter Belsö
Einrichtung: Chirurgische Klinik
Doktorvater: Priv.-Doz. Dr. D. Lorenz

In der Chirurgischen Klinik am Klinikum Mannheim der Universität Heidelberg wurden im Zeitraum vom 03.06.1989 bis 31.12.1995 insgesamt 108 Nierentransplantationen durchgeführt. Sämtliche Transplantationen wurden in Mannheim von erfahrenen Gefäßchirurgen vorgenommen. Die Patienten wurden unmittelbar postoperativ ausschließlich in der Chirurgischen Klinik in enger Kooperation mit der Nephrologischen Klinik betreut. Die Langzeitbetreuung der transplantierten Patienten erfolgt in den zugehörigen Dialysezentren in Kooperation mit der Nephrologischen Klinik am Klinikum Mannheim.

Die entsprechenden Daten über diesen Zeitraum wurden nach ihrer kompletten Erfassung tabellarisch eingebunden und mittels verschiedener analytischer Modelle und Programme ausgewertet.

Die erreichten Ergebnisse sind mit einer Transplantatüberlebensrate von 91% nach einem Jahr, 85% nach zwei Jahren, 84% nach drei Jahren, 79% nach vier Jahren und 73% nach fünf Jahren überdurchschnittlich gut.

In einer sehr aufwendigen univariaten und multivariaten statistischen Analyse nach dem Regressionsmodell nach Cox sowie der logistischen Regression konnte eine negative Beeinflussung der Langzeitorganfunktion durch eine verzögerte Funktionsaufnahme, das Spenderalter sowie eine stattgehabte akute Abstoßungsreaktion aufgezeigt werden. Während sich in unserem Patientengut keine negative Beeinflussung der Langzeitfunktion der Transplantate durch die HLA-Kompatibilität zwischen Spenderniere und Empfänger fand, so zeigte sich vielmehr eine hoch signifikante Abhängigkeit des Transplantatüberlebens vom Kreatininwert bei Entlassung.

In einer ausführlichen Diskussion wurden sämtliche Aspekte möglicher Faktoren, die die Langzeitfunktion der transplantierten Niere negativ beeinflussen können vorgestellt, ausgiebig erörtert und mit den Mannheimer Ergebnissen verglichen. Anhand zahlreicher Literaturzitate wird dabei anschaulich verdeutlicht, daß die Gewichtung immunologischer und nichtimmunologischer Faktoren hinsichtlich der Bedeutung für die Langzeitfunktion des Transplantates zum jetzigen Zeitpunkt innerhalb der internationalen Literatur noch sehr konträr diskutiert wird.

Abschließend betrachtet scheinen es vor allem schädigende Einflüsse in der Initialphase der Transplantation zu sein, die die Langzeitprognose der transplantierten Niere entscheidend beeinflussen. So bewirkt eine frühe Organschädigung, ganz gleich welcher Ursache, einen Verlust an Nephronen und induziert dadurch einen Circulus vitiosus mit daraus resultierender langfristiger Organschädigung. Die hier zum Tragen kommenden Faktoren sind sowohl immunologischer als auch nichtimmunologischer Natur.